

Die Bücherdiebin



Komposition und Film
Sommersemester 2020

vorgelegt von
Benjamin Mütsch

Die Bücherdiebin	1
Allgemeines zum Film	3
Besetzung	3
Der Komponist John Williams	4
Handlung	5
Musikalischer Einsatz im Film	6
Off - Musik: Leitmotive	8
Off - Musik: Underscoring	11
On - Musik: Das Akkordeon	12
On - Musik: Chöre	13
Fazit	14
Quellenverzeichnis	15

Allgemeines zum Film

Der Film „Die Bücherdiebin“ (engl. Originaltitel: „The Book Thief“) ist eine Literaturverfilmung des gleichnamigen Buches von Markus Zusak, einem deutsch-australischen Schriftsteller. Es handelt sich um ein Kriegsdrama aus deutsch-amerikanischer Koproduktion von 2013. Die Dreharbeiten fanden Anfang bis Mitte 2013 im Studio Babelsberg in Potsdam statt. Ebenso war die amerikanische Filmproduktionsgesellschaft Fox 2000 Pictures beteiligt. Regie führte Brian Percival, ein englischer Filmmacher, der bis dato noch relativ unbekannt war.

In USA startete der Film Ende November 2013 in den Kinos, in Deutschland jedoch erst im März 2014. Das Budget für den Film lag bei 19 Mio. Dollar, eingespielt wurden später knapp 77 Mio. Dollar. Der Film wurde kritisch, doch letztlich überwiegend positiv bewertet, erhielt diverse Nominierungen und Auszeichnungen, vor allem für die schauspielerische Leistung der damaligen Newcomerin Sophie Nélisse, die die Hauptrolle der Liesel Memminger spielt. Auch die Filmmusik, welche von einem der bekanntesten Komponisten unserer Zeit geschrieben wurde - John Williams - wurde positiv bewertet und jeweils für einen Oscar und einen goldenen Globe nominiert, ein Gewinn blieb allerdings aus. Die deutsche Film- und Medienbewertung verlieh der Literaturverfilmung das Prädikat „besonders wertvoll“.

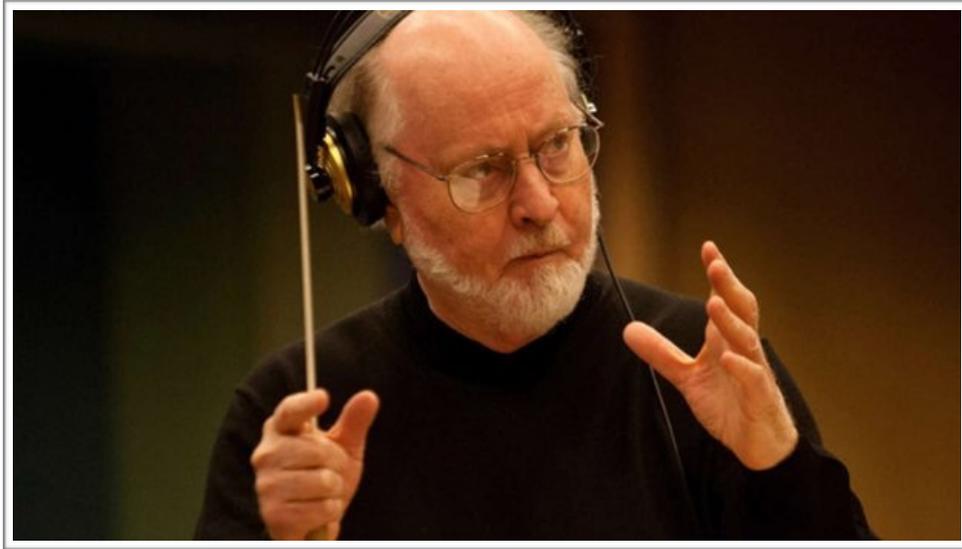
Besetzung

Da es sich bei dem vorgestellten Film um eine internationale Koproduktion handelt, ist auch die Besetzung international gewählt. Es spielen australische, kanadische, britische, US-amerikanische und auch verschiedene deutsche Schauspieler in „die Bücherdiebin“ mit.

In den Hauptrollen:

- Geoffrey Rush (AUS) als Hans Hubermann
- Emily Watson (UK) als Rosa Hubermann
- Sophie Nélisse (CAN) als Liesl Memminger
- Ben Schnetzer (USA) als Max Vandenburg
- Nico Liersch (DE) als Rudi Steiner
- Oliver Stokowski (DE) als Alex Steiner
- Barbara Auer (DE) als Ilsa Hermann

Der Komponist John Williams



Der US-amerikanische Filmkomponist John Williams wurde 1932 in Queens, New York geboren. Er entstammt einer musikalischen Familie, sein Vater war Orchestermusiker. Williams erlernte so bereits im Alter von 3 Jahren das Notenlesen. Neben seinem Haupttätigkeitsfeld als Komponist für Film- und Orchestermusik war und ist er weiters als Dirigent und auch als Produzent tätig. Er studierte Komposition an der University of California und später Klavier an der Juilliard School. Williams ist seit über 60 Jahren im Bereich der Filmmusik tätig und mehrfacher Oscar- und Grammyspreisträger (52-fach für einen Oscar nominiert). Dabei arbeitete er häufig mit bekannten Regisseuren wie George Lucas, Alfred Hitchcock und vor allem Steven Spielberg zusammen. Williams und Spielberg verbindet eine enge Freundschaft, beide arbeiteten auch über Jahre hinweg exklusiv zusammen. Der internationale Durchbruch im Filmscore gelang ihm 1975 mit „Der weiße Hai“ und 1977 mit „Star Wars - Krieg der Sterne“.

Für den Film die Bücherdiebin komponierte und produzierte Williams 22 Originaltitel, welche in den den 20th Century Fox in LA aufgenommen wurden. Interessanterweise wurde John Williams nicht für den Film angefragt, sondern bot seine Dienste selbst an, nachdem er von der Buchverfilmung erfuhr. Der Grund dafür war, dass er selbst ein Fan des Romanes war und sich gerne erneut der Thematik des Kriegsdramas annehmen wollte. Bekannterweise stellte Williams sein Talent für dieses Genre bereits im Film „Schindler’s Liste“ unter Beweis.

Handlung

Die zeitliche Einordnung der Geschichte bzw. der Haupthandlung liegt zwischen 1938, also kurz vor Beginn des zweiten Weltkrieges, bis Kriegsende 1945, wobei am Schluss noch zwei Zeitsprünge passieren, einer von zwei Jahren (in das Jahr 1947), ein weiterer bis zuletzt bis in die Gegenwart (Liesls Tod, ohne genaue Angabe, ca. 2018 - 2020). Die letzte Zeitperspektive lag bei der Veröffentlichung des Films tatsächlich also noch in der Zukunft.

Die Handlung wird zu Beginn und stellenweise wiederkehrend im Film von einer „Off-Stimme“ erzählt, die sich als „der Tod“ vorstellt und einen der Handlung übergeordneten Erzähler darstellt. Er beschreibt, wie er die Lebenden betrachtet, und dass nur selten ein Mensch sein Interesse weckt, so aber die Protagonistin Liesl Memminger, die zu Beginn mit ihrer Mutter und ihrem Bruder in einem Zug sitzt und reist.

Der kleine Bruder von Liesl stirbt bei dieser Zugfahrt und wird direkt neben den Bahngleisen begraben, wo Liesl ihr erstes Buch findet, ein „Buch für Totengräber“, welches der Bestatter ihres Bruders verliert.

Liesl wird als Kind einer mutmaßlich kommunistischen Mutter nach Deutschland in eine Pflegefamilie gebracht, wo auch ihr Bruder hätte unterkommen sollen. Die Pflegefamilie sind die Hubermanns, die sich zur Aufnahme von zwei Pflegekindern bereit erklärten und selbst keine Kinder haben. Hans Hubermann bemüht sich von Beginn an, ein liebevolles Vertrauensverhältnis zu Liesl aufzubauen, während sich Rosa Hubermann zunächst eher schroff und distanziert gibt. An ihrem ersten Schultag fällt auf, dass Liesl nicht lesen und schreiben kann, woraufhin sie von ihren Mitschülern kollektiv gedemütigt wird und eine Prügelei anzettelt. Trotzdem freundet sie sich mit einem Schulkameraden an, Rudi Steiner, der im Laufe des Films zu einer ihrer Bezugspersonen wird. Hans Hubermann beginnt, mit Liesl das Lesen und das Schreiben zu erlernen, richtet ihr sogar im Keller einen Lern- und Leseraum mit einer Tafel ein, wo sie alle neu gelernten Wörter und das Alphabet niederschreibt. Es folgt der Beginn des Krieges mit Vertreibung der Juden und Bücherverbrennungen, Liesl tut sich zunehmend mit der vorherrschenden Ideologie des dritten Reiches schwer und flüchtet sich mehr und mehr in die Welt des Lesens. Zudem verstecken die Hubermanns ab dem Zeitpunkt selbst einen Juden, Max Vandenburg, zu dem Liesl ein inniges freundschaftlich-intellektuelles Verhältnis aufbaut, welches jedoch mehrfach zu zerbrechen droht: da Max im kühlen und feuchten Keller lebt, wird er lebensbedrohlich krank, überlebt dies zwar, muss dann aber aus Sicherheitsgründen das Hubermannsche Haus verlassen und taucht unter. Der Film endet mit einer

Sequenz aus drei Zeitsprüngen. Zunächst eine Szene 1945, als die Himmelstraße, wo Liesl lebt, quasi komplett zerbombt wird und sie zwar aus den Trümmern geborgen wird, ihre Eltern, Rudi (ihr Schulfreund) und diverse andere Personen überlebten den Bombenanschlag allerdings nicht. Diese Szene wird wieder aus der Perspektive des Todes erzählt. Liesl scheint dann von der Bürgermeisterin aufgenommen zu werden. Es folgt ein weiterer Zeitsprung nach 1947, wo Liesl in Alex Steiners Laden zu sehen ist und Max die Türe betritt. Liesl freut sich sichtlich, den jahrelang verschollenen Max wohlauf in ihre Arme nehmen zu können. Darauf folgt der letzte Szenenwechsel, eine Kamerafahrt durch Liesls Wohnung, nachdem sie selbst verstorben ist, wieder vom Tod erzählt. Man kann moderne Gegenstände wie einen Apple iMac sehen, es wird berichtet, dass Liesl 90 Jahre alt wurde. Gemäß der Tatsache, dass die Handlung 1938 beginnt und Liesl zu dem Zeitpunkt ein Grundschulmädchen von geschätzt 8 bis 10 Jahren ist, sollte die Schlusszene in unserer heutigen Zeit spielen. Der Tod erzählt, dass Liesl ein erfülltes Leben hatte und nie ihr Interesse an Literatur und Büchern verlor.

Musikalischer Einsatz im Film

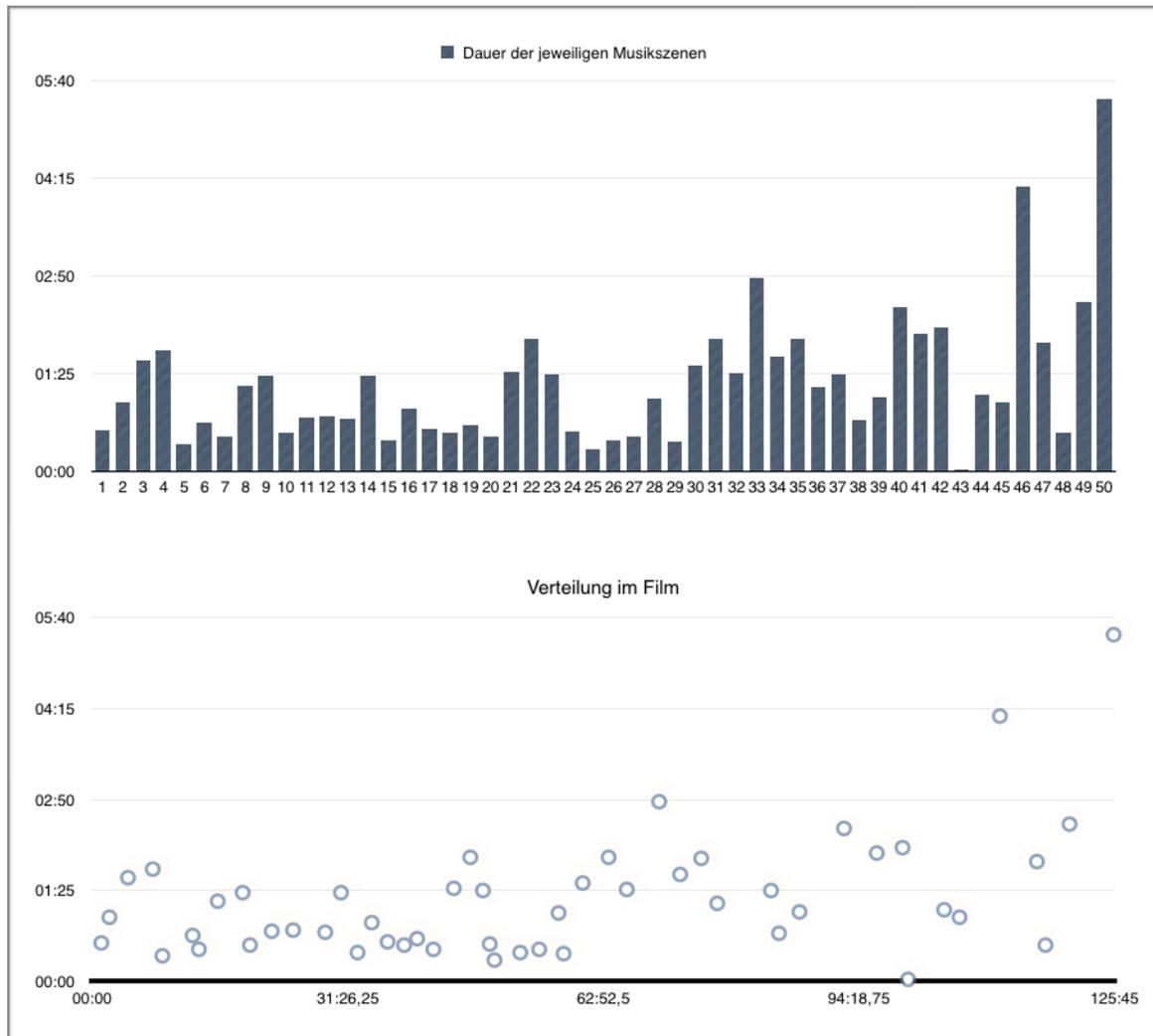
Im Film „Die Bücherdiebin“ kommt sowohl ON-, als auch OFF-Musik zum Einsatz. Beide sollen in diesem Essay genauer betrachtet werden. Im Bereich der Off-Musik kommen verschiedene Techniken zum Einsatz, darunter:

- Leitmotiv-Technik
- Mood-Technik
- Underscoring
- Paraphrasierung
- Kontrapunktierung

Generell kann behauptet werden, dass die Musik sehr gut und stimmig in das bildliche und filmische Geschehen integriert ist, oft dezent gehalten, vor allem in der ersten Hälfte des Films. Auffällige musikalische Thematiken mit großem Orchester werden in entsprechenden Szenen verwendet, bei denen die Kameraperspektive auch „groß“ und „weit“ ist. Zumeist stimmt auch die Emotion von Musik und Bild überein, es gibt jedoch auch Szenen, wo Kontrapunktierung stattfindet.

Insgesamt gibt es im Film 49 Szenen, welche musikalisch unterlegt sind (sowohl On-, als auch Off-Musik). Hinzu kommt der Abspann, wodurch sich eine Spielzeit der Musik im Film von 64:11min ergibt (Gesamtspieldauer des Films, dt. DVD Fassung: 125min). Somit ist etwas mehr als die Hälfte des Films musikalisch vertont.

Eine genaue Verteilung der Musik im Film stellt folgendes Diagramm dar:



Man kann erkennen, dass die Dichte an mit Musik unterlegten Szenen in der ersten Hälfte des Films höher ist, die Szenen jedoch kürzer sind. Im zweiten Teil nimmt die Dichte ab, dafür sind jedoch die Szenen im Allgemeinen länger. Szene 50 stellt den Abspann dar, der mit 5:24min Spieldauer am Ende alle musikalischen Hauptthemen der Off-Musik zusammenfasst.

Off - Musik: Leitmotive

Im Film kommen verschiedene Leitmotive vor, die jeweils für gewisse Thematiken, Situationen oder Personen stehen. Drei dieser Motive sollen in der vorliegenden Arbeit genauer vorgestellt werden:

Motiv I - Der Tod, übergeordneter Erzähler

Das erste Motiv, welches im Film vorkommt, ist das Leitmotiv, welches dem übergeordneten Erzähler zugeordnet werden kann, dem „Tod“. Immer, wenn das Geschehen aus der Perspektive des Todes erzählt wird, taucht dieses Motiv auf.

Es kommt dabei in verschiedenen Varianten vor, was die Instrumentierung angeht (Piano, später Holzbläser: Klarinette, Oboe).

Lediglich eine Szene im Film, bei der „der Tod“ als Erzähler auftritt, ist nicht mit diesem musikalischen Motiv untermalt. Es ist das erste Motiv des Films und kommt zu Beginn mit Motiv II kombiniert. Im Soundtrack taucht das Motiv in drei Stücken auf, die folgende Abbildung zeigt einen Ausschnitt des Motivs in der Notation. Das Motiv I, wie auch die anderen Motive, liegen der Arbeit als Klangbeispiel bei (Ordner Klangbeispiele).

The image shows a musical score for Motif I, titled 'Der Tod, aus „One Small Fact“'. The score is written for Piano and consists of three systems of music. The first system starts with a tempo marking 'Slowly' and a metronome marking of 64. The music is in a key with one flat (B-flat major or D minor) and a 3/8 time signature. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the left hand, while the right hand has a melodic line with some grace notes. The second system continues the melodic line, with a dynamic marking of *mp*. The third system begins with a tempo change to 'Fast' and a metronome marking of 180. The key signature changes to two sharps (D major or F# minor), and the time signature changes to 3/8. The piano part continues with the eighth-note accompaniment, and the right hand has a more active melodic line. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings.

Motiv I : Der Tod, aus „One Small Fact“

Motiv II - Aufbruch, Hoffnung, Veränderung

Das zweite Motiv im Film ist eines der oft „größer“ instrumentierten Motive, zumeist mit vollem Orchestereinsatz. Es kommt im Soundtrack in sechs Titeln vor, im Film auch mehrere Male. Es ist zumeist mit ebenso „großen“ Kameraeinstellungen verbunden, die wie Helikopter- oder Drohnenaufnahmen wirken und das Geschehen aus der Vogelperspektive zeigen. Es steht für Aufbruch, Veränderung, Fortschritt und Hoffnung in Liesls Welt.

Das Motiv II kommt ebenfalls direkt zu Beginn des Filmes zum Einsatz, als eine weite Kameraperspektive die verschneite Landschaft und den Zug zeigt, in dem Liesl mit ihrer Mutter und ihrem Bruder reist. Es unterstreicht dabei die Stimmung der Charaktere und auch des Zuschauers (Mood-Technik). Beim Zuschauer wird Spannung und Erwartung geweckt. Im Film kommt das Motiv ebenfalls zum Einsatz, wenn Liesl neue Pläne schmiedet, wie zum Beispiel ans sie beschließt, Bücher bei der Bürgermeisterin „auszuleihen“, indem sie heimlich in die Bibliothek einsteigt. Dies tut sie, damit sie dem kränkelnden Max Vandenburg weiterhin vorlesen kann. Hierbei unterstreicht es auch das Gefühl von Hoffnung und Veränderung. Folgende Abbildung zeigt einen Ausschnitt der Notation (ab Takt 11).

8

Fast ♩ = 180

pp

12

mf

Motiv II : Aufbruch, Hoffnung, Veränderung, aus
„One Small Fact“

Motiv III - Bücher, Lesen und Neugierde

Das dritte Motiv im Film steht im Zusammenhang mit Liesls Neugierde im Bezug auf das Lesen. Es kommt an verschiedenen Stellen vor, wenn Liesl liest, schreibt, oder die Möglichkeit hat, an ein neues Buch zu kommen. Sehr prägnant kommt es zum Tragen, wenn Liesl sich in Ilsa Hermanns Bücherei aufhält und die Wände voller Bücher bewundert. Ebenso findet das Motiv Verwendung, als Max von den Hubermanns aufgenommen wird. Erschöpft schlafend liegt er in dem zweiten Bett in Liesls Zimmer und hat ein aufgeschlagenes Buch auf der Brust liegen, welches Liesl versucht, an sich zu nehmen, wobei Max aufwacht und spricht: „Du bist ein neugieriges Mädchen!“ Max lacht und findet die Situation lustig, Liesl fühlt sich ertappt.

Das Motiv kommt sowohl im Film, als auch im Soundtrack häufiger vor und stellt somit das dritte wichtige Hauptmotiv dar. Es ist, wie Motiv II, durch die Mood-Technik charakterisiert, es untermalt Liesls Neugierde und schafft eine Solche auch beim Zuschauer.

Composed by JOHN WILLIAMS

The musical score is written for piano in 6/8 time. It consists of four systems of music. The first system, starting at measure 5, is marked 'Dreamily' and 'pp' (pianissimo). The second system, starting at measure 7, is marked 'Moderato' and 'p' (piano). The third system starts at measure 10, and the fourth system starts at measure 13. The score features a mix of melodic lines in the right hand and harmonic accompaniment in the left hand, including some complex rhythmic patterns and fingerings.

Motiv III : Lesen, Neugierde, aus „Ilsa’s Library“

Off - Musik: Underscoring

Auch deskriptive Techniken der Filmmusik kommen in „Die Bücherdiebin“ vor. Underscoring bzw. „Mickey Mousing“ kommt dabei vorwiegend zum Einsatz, wenn viel Bewegung im Bild zu sehen ist. Beispiele hierfür wären die Prügelszene, bei der Liesl nach Demütigung auf dem Schulhof ihren Mitschüler Franz Deutscher angreift. Es kommt zum Handgemenge, die Musik ist dementsprechend schnell und auffällig positiv, was an dieser Stelle als eine Kontrapunktierung gewertet werden könnte.

Underscoring kommt auch vor, wenn Rudi und Liesl um die Wette rennen. Auch hier ist die Musik vom Tempo her dem Bild angepasst und fröhlich, was auf den Zuschauer stimmig und unterstützend wirkt. Stellenweise findet auch eine musikalische Untermalung der Jahreszeit statt. In der Szene, wo Rudi und Liesl um einen Kuss wetten, liegt Schnee, es könnte um die Weihnachtszeit sein. Die Instrumentierung ist dementsprechend gewählt, mit Glocken und weihnachtlichem Thema.

UNDERSCORING



- Deskriptive Technik wird im Film an verschiedenen Stellen eingesetzt
- Vorwiegend bei „Actionszenen“
- Häufig unerwartet fröhlich
- Kontrapunktieren z.B. bei Prügelszene
- Paraphrasieren bei Wettrennen
- „The Snow Fight“, „Foot Race“

On - Musik: Das Akkordeon

Eine sehr wichtige Rolle im Film spielt auch die On-Musik, welche stark durch das Akkordeon vertreten ist, das Hans Hubermann spielt. Dieses Akkordeon - so erklärt er - gehörte eigentlich Max Vandenburgs Vater, der ihm im ersten Weltkrieg das Leben rettete, den Krieg jedoch selbst nicht überlebte. Das Akkordeon hat eine vielschichtige Symbolik im Film. Es ist zunächst Synonym für Hans Hubermanns unermüdlichen Optimismus, den er sich selbst, aber auch seinen Mitmenschen entgegenbringt. Ebenso steht das Akkordeon metaphorisch für den familiären Zusammenhalt der Hubermanns gegenüber Liesl und auch Max, auch wenn letzterer leider wieder untertauchen muss, was Hans Hubermann beinahe das Herz bricht.

Es ist ebenso Ausdruck von Sicherheit (vgl. Szene im Bombenschutzkeller).

ON-MUSIK - DAS AKKORDEON

- Symbolische Funktion des Akkordeons im Film
- Familiärer Halt, Beziehung zu Hans Hubermann
- Sicherheit und Halt in der Familie für Liesel, aber auch für Max
- Ausdruck von Hans optimistischem und hoffnungsvollen Charakter, trotz der schwierigen Situation
- Neben Chorszenen einzige On-Musik im Film



On - Musik: Chöre

Weiterer Einsatz von ON-Musik im Film sind die beiden Chorszenen, die in der ersten Hälfte des Films zu sehen sind. Liesl ist Mitglied der Hitlerjugend und nimmt diese Sache zu Beginn des Filmes auch an, was durch ihr eifriges und engagiertes Mitsingen deutlich wird. Ihre eigene Meinung zur Ideologie des dritten Reichs wandelt sich aber im Laufe der Geschichte stark. Die Chorszenen sind jeweils Schlüsselszenen im Film, wie zum Beispiel bei der Bücherverbrennung, aber auch die Szene in der Schule, wo der Chor von ON- zu OFF-Musik wird und ein heftiger Szenenwechsel stattfindet: die Vertreibung der Juden inklusive Gewaltausübung, Zerstörung von Läden. Das ist eine starke Kontrapunktierung im Film, da die Musik plötzlich im absoluten Widerspruch zum Bild steht und der Zuschauer allein dadurch ein Gefühl der Beklemmung entwickelt, was jedoch sicher Sinn und Zweck der Sache ist.

ON-MUSIK - CHORSZENEN



- Teils kontrapunktierender Einsatz im Film
- Ideologie im zunehmenden Widerspruch zu Liesels Weltanschauung
- Wandel von ON zu OFF Musik

Fazit

Die Bücherdiebin ist hinsichtlich Musik, Komposition und Sounddesign ein interessanter Film, der in diesem Bereich zunächst eher zurückhaltend als aufdringlich erscheint. Beim ersten Sehen fällt dem Zuschauer vor allem in der ersten Hälfte wenig Filmmusik auf, da sie sehr dezent und stimmig ins Bild integriert ist. In der zweiten Hälfte folgen größere musikalische Einsätze und der Zuschauer wird auf dieser Ebene mehr und mehr mit einbezogen. Es ist der gekonnte Einsatz der Musik seitens John Williams, der dem Film seine musikalische Vielschichtigkeit verleiht, die erst bei genauerem und aufmerksamem Hinhören auffällt, weniger jedoch beim beiläufigen Schauen. Gut aufeinander abgestimmte Motive, Leitmotivtechnik, sowie Moodtechnik beziehen den Zuschauer auf auditiver Ebene ins Geschehen ein, Gefühle der Protagonisten werden gut und stimmig transportiert. Hin und wieder fällt auf, dass sehr beklemmende Szenen nicht musikalisch untermalt sind, was zunächst vielleicht merkwürdig erscheint, jedoch die Intensität der Szenen noch weiter steigert.

Der Einsatz von ON-Musik ist vor allem durch das Akkordeon geprägt, welchem man im Laufe des Filmes mehr und mehr Sympathie entgegenbringt, da es für Entspannung sorgt und Hans Hubermanns Optimismus transportiert. Man fühlt sich dadurch auch in schwierigen Szenen positiv berührt.

Weiterhin auffällig ist an verschiedenen Stellen der gekonnte Wechsel von ON- zu OFF-Musik, beispielsweise in der Szene, als Liesl die gemachte Wäsche in das Haus des Bürgermeisters bringt und erstmals von Ilsa Hermann in die Bibliothek geführt wird. Ein beachtlicher Wechsel von der dem Bild entsprungenen Musik des Grammophons, hin zu einer mysteriösen Atmosphäre aus Streichern, die Liesls Schüchternheit und Angst ausdrückt, welche sich in Motiv III entlädt, als sie die Bibliothek betritt und so viele neue Bücher zu sehen bekommt.

Abschließend kann gesagt werden, dass dem Film „Die Bücherdiebin“ nach persönlichem Empfinden eine Empfehlung ausgesprochen werden kann. Die Geschichte ist packend und transportiert die beklemmende Zeit des dritten Reichs und den vorherrschenden Ideologien gut, wenn auch nicht in extremer Intensität. Der Fokus liegt mehr auf Liesl Memminger und ihrem persönlichen Weg, der jedoch aufgrund des Krieges, der Judenvertreibung und den Bombenanschlägen immer wieder erschwerlich ist und von Verlusten geprägt wird. Ein emotionales Ende stimmt den Zuschauer nachdenklich, es bleibt aber das vom übergeordneten Erzähler berichtete Happy End über Liesls langes und erfülltes Leben.

Quellenverzeichnis

https://de.wikipedia.org/wiki/Markus_Zusak
[https://de.wikipedia.org/wiki/Die_B%C3%BCcherdiebin_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_B%C3%BCcherdiebin_(Film))
https://en.wikipedia.org/wiki/Fox_2000_Pictures
[https://en.wikipedia.org/wiki/The_Book_Thief_\(film\)](https://en.wikipedia.org/wiki/The_Book_Thief_(film))
https://de.wikipedia.org/wiki/Geoffrey_Rush
https://de.wikipedia.org/wiki/Emily_Watson
https://de.wikipedia.org/wiki/Sophie_N%C3%A9lisse
https://de.wikipedia.org/wiki/Ben_Schnetzer
[https://de.wikipedia.org/wiki/John_Williams_\(Komponist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/John_Williams_(Komponist))
https://de.wikipedia.org/wiki/Brian_Percival
https://de.wikipedia.org/wiki/Oscarverleihung_2014
<http://canvas.pantone.com/gallery/13710755/THE-BOOK-THIEF>
<https://www.cinehits.de/film/8672>
<https://www.sparknotes.com/lit/the-book-thief/symbols/>
<https://soundtrackbeat.com/2019/12/07/soundtrack-review-the-book-thief-john-williams/>
<http://www.movie-wave.net/the-book-thief/>
<http://www.jwfan.com/?p=6211>
<http://www.lomax-deckard.de/article-die-bucherdiebin-the-book-thief-john-williams-122363958.html>
<https://soundtrackbeat.com/2017/02/13/the-composer-speaks-john-williams-on-the-book-thief/>
<https://www.shmoop.com/study-guides/literature/book-thief/analysis>
<https://www.mfiles.co.uk/reviews/john-williams-the-book-thief.htm>
<https://moviemusicuk.us/2013/11/16/the-book-thief-john-williams/>
<https://www.jhunewsletter.com/article/2013/11/williams-book-thief-score-triumphs-68689>